

CRATSCHLA

2/24

Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark



SCHWERPUNKT

KLIMASPUREN IM PARK

FORSCHUNG

EIN SPAZIERGANG
DURCH EINE ZUKUNFTS-
LANDSCHAFT IM JAHR 2085

JUNGE FORSCHENDE BERICHTEN

ABGESCHLOSSENE
ARBEITEN 2023

ALLEGRA

I KLIMASPUREN IM PARK

Stefanie Gubler

SCHWERPUNKT

2 DER PARK IST KEINE INSEL

Sven Kotlarski, Michael Herrmann, Simon C. Scherrer

4 DIE JAHRESZEITEN

ALS SPIEGEL DES KLIMAWANDELS

Regula Gehrig und Yann Vitasse

6 BUCHDRUCKER, TROCKENHEIT UND WÄRME
VERÄNDERN DIE WÄLDER IM UNTERENGADIN

Stefanie Gubler

10 KLIMAARCHIV GOD DA TAMANGUR

Markus Stoffel

12 DER VERSTECKTE KLIMAZEUGE

Stephan Zimmermann, Kyra Marty, Annegret Udke, Frank Hagedorn

14 PARASITENERKRANKUNGEN IN WÄRMEREN ZEITEN

Armin Deutz

16 WILDTIERE DER ALPEN IM KLIMAWANDEL

Kurt Bollmann, Hannes Jenny, Maik Rehnus

FORSCHUNG

18 EIN SPAZIERGANG DURCH EINE
ZUKUNFTSLANDSCHAFT IM JAHR 2085

Elena G. Siegrist, Karina Liechti, Matthias Bürgi

JUNGE FORSCHENDE BERICHTEN

22 ZUSAMMENFASSUNGEN

ABGESCHLOSSENER ARBEITEN 2023

26 AKTUELL



KLIMASPUREN IM PARK

Allegra, liebe Leserinnen und Leser!

Wissenschaftlich ist heute erwiesen, dass sich das Klima aufgrund des Treibhausgasausstosses durch den Menschen seit Mitte des vorletzten Jahrhunderts rasant ändert. In der Schweiz haben sich die Temperaturen in dieser Zeit laut neusten Berechnungen um 2,8 °C erhöht. Drei Jahre nach Parkgründung im Jahr 1914 wurde auch am Rand des Schweizerischen Nationalparks (SNP) auf Buffalora nahe der Ofenpassstrasse eine Klimastation errichtet. Diese Station misst seit 1917 verschiedene Klimavariablen wie Temperatur oder Niederschlag. Dank diesen Datenreihen können wir eine Erwärmung im SNP um 2,2 °C erkennen.

Der Klimawandel hinterlässt seine Spuren im SNP, der sonst seit über 100 Jahren vor menschlichen Einflüssen weitgehend geschützt ist. Beispielsweise werden im Gebiet Il Fuorn die Lärchen heute aufgrund der höheren Herbsttemperaturen 10 Tage später gelb als noch vor 20 Jahren. Steinbock, Gämse, Rothirsch und Reh verschieben ihre Lebensräume nach oben, um qualitativ hochwertige Nahrung zu finden. Den Grossen gleich tut es auch die kleine, gefleckte Schnirkelschnecke, die heute knapp 150 m höher anzutreffen ist als noch vor 100 Jahren (CRATSCHLA 1/23). Gleichzeitig profitieren zum Beispiel Magen-Darm- und Lungenwürmer, Zecken oder der Borkenkäfer von wärmeren Temperaturen in der Höhe. Noch sind deren Auswirkungen auf die alpine Tier- und Pflanzenwelt nicht klar. Gar mikroskopisch kleine Spuren hinterlässt der Klimawandel in jährlich unterschiedlichen Zellwanddicken knorriger Arvenstämme des God da Tamangur. Diese Zellwände geben heute Auskunft über die Sommertemperaturen vergangener Jahrhunderte. Im Boden selbst und für das Auge oft unsichtbar taut der Permafrost und zusammen mit der Baumgrenze verschiebt sich der Gehalt von organischem Kohlenstoff.

In dieser Ausgabe der CRATSCHLA zeigen wir Ihnen Folgen des Klimawandels im und um den Schweizerischen Nationalpark und dokumentieren die vielschichtigen Auswirkungen unserer Lebensweisen auf alpine Landschaften und Ökosysteme.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Cordials salüds

Stefanie Gubler

*Geschäftsführerin Kommission
des Schweizerischen Nationalparks (FOK-SNP)*



Herausgeber Eidgenössische Nationalparkkommission ENPK
und SCNAT-Forschungskommission des SNP

Redaktion dieser Ausgabe Stefanie Gubler, stefanie.gubler@scnat.ch,
Noé Balsiger, noe.balsiger@scnat.ch, This Rutishauser, this@kontextlabor.ch
Lektorat Simone Louis, St. Gallen

Gestaltung und Satz zaroni.kommunikation, Chur

Druck, Ausrüsten und Versand Gammeter Media AG, St. Moritz

Papier Maxi Satin FSC MIX Papier FSC C084589

Redaktion Schweizerischer Nationalpark, Nationalparkzentrum, 7530 Zerne

Telefon + 41 (0)81 851 41 11, www.nationalpark.ch, info@nationalpark.ch

CRATSCHLA erscheint zweimal jährlich und kann im Abonnement

bezogen werden. ISSN 1021-9706. Spendenkonto PC 70-1600-7